

IFF WERE 9

7.3. – 25.4.2013

Do · 7. März · 19 Uhr
Vernissage
mit
Joëlle Allet
Peter Dew
Ray Hegelbach

Do · 14. März · 19.30–22 Uhr
Hinter der Bar
Joëlle Allet

Do · 21. März · 19 – 22 Uhr
Künstler im Gespräch:
Zufall ?!
Bernard Tagwerker,
Künstler
Karl Heuberger, Physiker

Do · 28. März · 19 – 22 Uhr
Hinter der Bar
Marianne Rinderknecht

Do · 18. April · 19 – 22 Uhr
Video aus Paris
von Ray Hegelbach

Do · 25. April · 19 – 22 Uhr
Finissage
mit Sound von Peter Dew

NEXTEX

Joëlle Allet bewegt sich mit ihren Werken gerne auf dem Terrain des Konjunktivs. Mit handwerklicher Präzision und einem feinem Gespür für Raum und Materialität schafft sie es auf überraschende Weise, eingefahrene Wahrnehmungsmuster im Umgang mit dem Gegenstand der Skulptur zu hinterfragen. Mal hält sie mit bunten Kreisel aus Giesskeramik den Gesetzmässigkeiten der Gravitation die Schwerelosigkeit der Imagination entgegen, mal verwandelt sie einen handelsüblichen Luftbefeuchter mittels Tarnmuster in ein elegantes Museumsobjekt oder französische Spielkarten in eine monumentale Marmorskulptur. Das Spiel mit der Wahrnehmung von Dingen, deren Funktionalität und Gebrauch ist fester Bestandteil der künstlerischen Auseinandersetzung.

Joëlle Allet (*1980) lebt und arbeitet in Sirnach. Nach dem Abschluss an der Zürcher Hochschule der Künste studierte sie ein Jahr am Royal College of Fine Arts in Stockholm. 2010 erhielt sie den Prix Manor Valaisan. Ihre Arbeiten waren zuletzt in der Ausstellung Heimspiel 2012 im Kunstmuseum St. Gallen, in der Galerie Largo Baracche in Napoli und im Dienstgebäude in Zürich zu sehen.
www.joelleallet.ch



Roundabout, 2012

Blätter, Nägel und Magnete, Plastik, Eisen und Holz, Filmtitel, Geschichten und Songtexte sind Anreger und Ideengeber für **Peter Dew**. Er kümmert sich wenig um gängige Kunstkategorien. Rigoros und leichtfüssig zugleich benutzt er materielle wie geistige Fundstücke als signalhafte Echoformen. Es geht ihm um eine Art von geistigem Recycling. Die Fundstücke wählt er aufgrund ihrer Form oder Substanz aus, um sie mit einer gehörigen Portion Witz und der Exaktheit seiner überbordenden Phantasie als neugeschaffene Produkte – unter anderen Vorzeichen und losgelöst von Raum und Zeit – von neuem in die Welt zu integrieren.

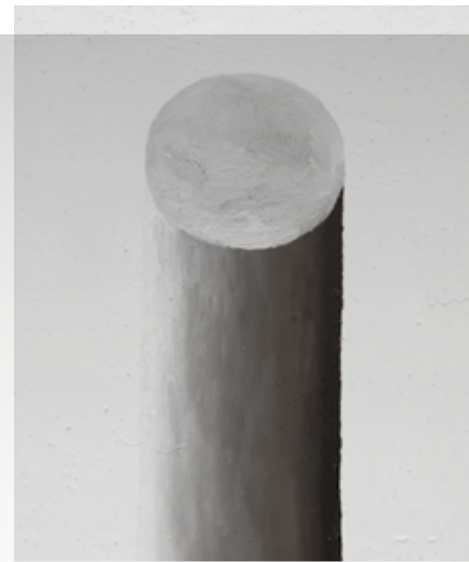
Peter Dew (*1967) lebt und arbeitet in St. Gallen. Als geborener Sammler trägt er seit seinem Abschluss an der Winchester School of Art in England Kunstwerke in der Art von objets trouvés zusammen. Seine Ausstellungstitel sind legendär. Ausgestellt hat er seine Arbeiten zuletzt im Ausstellungsraum Katharinen, *Fishin' this boy went missing*; in der Galerie Kingsgate in London, *Can you now return to from where you came*, oder im Schaukasten in Herisau, *60 miles per second now as we approach the rings of rock and gas.....aahhh, where's the planet!?* – Der Titel der aktuellen Ausstellung *If 6 were 9* entstammt, ausgehend von einem Jimmy Hendrix Song *If 6 was 9*, ebenfalls der wuchernden Assoziationskraft von Peter Dew.
www.kuenstlerarchiv.ch/dew



Lynch pin, 2003

Ray Hegelbach interessiert die abstrakte Sprache der Statistik. Aber nicht die Aussagen und Interpretationen, die wie Beruhigungspillen oft nur gut erzählte Geschichten sind, bei denen im Nachhinein ein Kausalzusammenhang konstruiert wird, sondern die konkrete, sachbezogene Bedeutung von Diagrammen. Die Faszination geht soweit, dass er seit geraumer Zeit grafische Darstellungen in alle erdenklichen Farben und Formen transformiert. Im Rahmen der Ausstellung fügt er der Serie der Grisaille-Portraits von Diagrammbalken, welche er in der Kabinettausstellung im Kunstmuseum Luzern ausgestellt hat, ein neues Kapitel seiner Malerei hinzu – radikal, klar, einfach, direkt.

Ray Hegelbach (*1983) lebt und arbeitet in Zürich. Er besuchte die Schule für Gestaltung in St. Gallen, die Hochschule Luzern und studierte in Wien an der Universität für Angewandte Kunst. Seine Arbeiten waren im vergangenen Jahr im Kunstmuseum Luzern und im Ausstellungsraum akku in Emmenbrücke zu sehen. 2011 erhielt er von der Thurgauischen Kunstgesellschaft den Adolf-Dietrich-Preis.
www.rayhegelbach.ch



Tautology, 2012

In der ersten Ausstellung in den neuen Räumen «an der schönsten Kreuzung der Stadt», am Blumenbergplatz 3, sind drei Positionen aus der Region zu sehen. Gemeinsam ist ihnen, mit ihrer Arbeit die Realität lustvoll auf den Kopf zu stellen, um sie mit detailreichen Verrenkungen wieder auf die Füsse zu hieven. *If 6 were 9* mit Joëlle Allet, Peter Dew und Ray Hegelbach.

Projektleitung: Eduard Hartmann, Stefan Rohner und Katharina Stoll

Mit freundlicher Unterstützung von: Kulturförderung Kanton St. Gallen, Stadt St. Gallen, Kulturförderung Appenzell Ausserrhoden, Innerrhoder Kulturstiftung, Migros Kulturprozent, Kulturstiftung des Kanton Thurgau.



ÖFFNUNGSZEITEN

JEDEN DIENSTAG 12 BIS 16 UHR, JEDEN DONNERSTAG 19–22 UHR
SEKRETARIAT VISARTE. OST: 071 220 83 50

ADRESSE

BLUMENBERGPLATZ 3, ST. GALLEN
WWW.NEXTEX.CH